

The Race of the Dragons

Eine Suche nach dem wahren Selbst(eine Fluffy-Story)

Von Eowyn

Kapitel 7: Süßer Reis und Scharfes Schwert

Hallo^^

Endlich habe ich es geschafft und ein neues Kapitel eingetippt. In der Adventszeit hab ich im Job einfach immer recht viel zu tun und komm meistens spät nachhause. Aber nun ist ja wieder eines da und ich darf euch verraten, dass Sessy endlich auftaucht! Bis jetzt hätte es einfach nicht gepasst, ich hoffe ihr mögt den Verlauf der Geschichte. Es wäre toll, wenn ihr mir Kommis schreibt, auch, wenn ich etwas besser machen könnte oder wenn ihr Vorschläge habt - bin ein offener Mensch^^

Also, dann wünsch ich euch eine schöne, besinnliche Adventszeit und möglichst wenig Stress beim Geschenke besorgen^^

herzliche Grüsse

Éowyn

*****3

Für Ishaya dauerte es eine halbe Ewigkeit, bis sich auf dem Pfad endlich der Schatten eines kleinen Mädchens abzeichnete.

In der Abendsonne wirkte alles so friedlich, aber Ishaya war sich sicher, dass das Hyänenrudel diese Nacht angreifen würde...der schwache Geruch von angesäuertem Käse lag unverkennbar in der Luft.

Sie musste das Mädchen so rasch wie möglich zu ihrer Familie bringen und auch diese warnen.

Die letzten paar Meter lief die Kleine Ishaya entgegen.

"Hallo! Und? Hat es geklappt - haben dir die Leute geglaubt?"

"Mhm, sie haben mich ernst genommen und mir sogar die neuen Kleider und etwas zu Essen umsonst mitgegeben!"

Stolz zeigte das Mädchen zwei, mit Leder eingewickelte Bündel.

"Möchtest Du auch etwas von dem Reis haben?"

Da erst spürte Ishaya wie hungrig sie war - seit geschlagenen 24 Stunden hatte sie nichts Anständiges mehr zwischen den Zähnen gehabt! Durch die vielen Aufregungen

und das lange Warten auf ihre "Botschafterin" hatte ihr Körper das Hungergefühl verdrängt.

Sie zögerte einen Augenblick. Der saure Geruch war nicht sonderlich stärker geworden und so nickte sie dankbar.

Mit vollen Mündern sass das ungleiche Paar im rötlichen Licht der herbstlichen Abendsonne, hinter ihnen raschelten leise die sich langsam verfärbenden Blätter der Bäume.

Der Reis war weich und schmeckte süsslich und die Kleine mampfte zufrieden vor sich hin, gerade so, als würde sie seit langem wieder einmal eine Sahnetorte essen. Zwischen zwei Bissen schaute sie plötzlich zu Ishaya hoch und sagte unverzagt:

"Ich heisse übrigens Rin, darf ich dich nach deinem Namen fragen?"

Die Dämonin war ein bisschen überrascht, so lange kannten sie sich ja noch nicht, aber sie antwortete:

"Na klar, freut mich dich kennen zu lernen Rin, ich bin Ishaya."

Nachdem sie gegessen hatten stand Ishaya auf mit den Worten: "Ich glaube wir müssen jetzt wirklich gehen, die Biester kommen plötzlich schneller näher und die Sonne geht bald unter!"

Rin nickte und sagte: "Ja, gut - komm da entlang!" Und sie drehte sich um, direkt in Richtung Wald.

"Hast du keine Angst so allein im Wald zu sein? Und was ist mit deinen Eltern - sorgen sie sich nicht um dich?", fragte Ishaya.

Das Mädchen lächelte erstaunlicherweise und antwortete:

"Nein, es macht ihnen nichts aus, ich musste lernen auf mich selber aufzupassen. Aber wenn mir wirklich Gefahr droht, dann sind sie ganz schnell da und beschützen mich!"

Ja, das kann man nur hoffen, dachte Ishaya bei sich.

Nach ungefähr einer halben Stunde war es fast gänzlich dunkel geworden und die ersten Sterne glitzerten am nachtblauen Himmel. Rin blieb neben einer mächtigen Felswand stehen und blickte sich suchend um.

Wo mochte bloss Jaken sein, er hatte gesagt, dass er hier auf sie warten würde.

Ishaya war erstaunt - hier wohnte die Kleine also?

Aber da war weit und breit kein Haus oder wenigstens eine Höhle zu sehen. Ängstlich schaute Ishaya auf Rin. Der Geruch des Rudels war jetzt gefährlich nahe, sie konnte nicht genau sagen wie nahe, denn das war auf so kurze Entfernung schwierig abzuschätzen. Dieser Gestank war so ekelhaft penetrant, dass es einem übel davon werden konnte.

"Rin, hier, nimm das, wenn dich jemand angreift, zielst du auf das Gesicht des Feindes und drückst auf diesen Knopf. Dabei musst du unbedingt den Atem anhalten und dann unverzüglich verschwinden!", mit diesen Worten reichte Ishaya Rin den Pfefferspray.

Sie selber hob einen massiven Stecken vom Boden auf und knickte davon ein paar Zweige ab. Wenigstens hatte sie jetzt etwas in der Hand. Doch bevor sie das weitere Vorgehen mit dem Mädchen besprechen konnte, knackte es laut hinter ihr und ein grellgrünes Licht erhellte die Umgebung schlagartig.

Ishaya fuhr herum und erblickte mit Entsetzen Takeromaru, der in seiner rechten

Hand ein riesiges Schwert hielt, von dem dieses Licht ausstrahlte. Sein Mund war zu einem hässlichen Grinsen verzogen und er machte drohend einen Schritt auf die beiden Frauen zu.

"Guten Abend die Damen, so spät noch auf Wanderschaft?" Sein stechender Blick blieb auf Ishayas Brust haften und sie konnte sehen, wie sich seine Augen weiteten.

"Diesmal wirst du mir nicht in die Quere kommen, gib mir die blaue Chikara, oder ich werde dafür sorgen, dass in deiner kleinen Freundin kein einziger Tropfen Blut mehr übrig bleiben wird!"

Damit schwenkte er vielsagend seine leuchtende Waffe und trat weiter auf sie zu.

"Ich habe kein Karadingsbums, also lass uns in Ruhe, oder ich..."

"Oder was?", Takeromaru gluckste vergnügt aber seine Augen verengten sich gleichzeitig zu Schlitzern.

"Ach, egal! Ich mache euch beiden so oder so den Garaus!" Und er sprang ohne Vorwarnung mit erhobener Waffe auf Rin zu. Ishaya stiess einen entsetzten Schrei aus und stellte sich schützend vor das Kind.

Mit aller Kraft hielt sie ihr mickriges Verteidigungsinstrument gegen Takeromarus Schwert. Dieses durchtrennte den Knüppel wie Butter und Ishaya musste zurückspringen, um nicht aufgeschlitzt zu werden. Rin war auf die plötzliche Bewegung nicht gefasst gewesen und taumelte nach hinten.

Der Anführer der Hyänendämonen lachte laut heraus, setzte dann erneut zum Sprung an und schoss blitzschnell auf Rin zu. Ishaya konnte das Mädchen gerade noch zur Seite stossen, wodurch sie die volle Wucht des Angriffes zu spüren bekam. Benommen taumelte die Dämonin einige Schritte rückwärts - was war geschehen?

Hatte er sie getroffen?

Ängstlich blickte Ishaya an ihrem Körper hinunter...sie erstarrte. Am rechten Oberschenkel klaffte eine tiefe Wunde, die aber nicht blutete! Das war das Gift von dem Insektendämon.

Entsetzt wandte sie sich Rin zu und schrie:

"Rin, ich kann ihn nicht mehr lange aufhalten, flieh so lange du noch kannst! Ich werde versuchen etwas Zeit zu gewinnen!" Das Mädchen schaute sie nur mit verzweifelter Miene an und nickte dann zögernd.

"Haha, na so einfach wird das nicht", blaffte Takeromaru. "Dazu musst du erst mal schnell genug sein, um mich davon abzuhalten die Kleine aufzuspiessen!"

Und er hetzte Rin, das Schwert im Maul, mit gewaltigen Sätzen nach.

"Neiin, lass sie in Ruhe du Monster!!"

Und mit aller Kraft warf ihm die junge Frau einen faustgrossen Stein hinterher, der zu Ishayas grösstem Erstaunen den Dreckskerl am Hinterkopf traf.

Takeromaru jaulte laut auf und kippte zur Seite.

"Rin, warte, komm zurück!" Ishaya hörte nun überall Knacken und Rascheln, der Gestank von Siebentagealtem Schweiss wurde beinahe unerträglich. Bestimmt hatte der Dämon nach Verstärkung gerufen.

Die Dämonin brach keuchend in die Knie, als Rin mit verweinten Augen bei ihr ankam. "Gib mir den Spray, vielleicht kann ich die Biester damit noch ein wenig in Schach halten und jetzt versteck dich hinter mir.

Zum ersten Mal faltete Ishaya ihre Flügel auseinander, sie würden die Sicht auf Rin besser verdecken.

Zitternd erwarteten beide den nächsten Angriff.

Rin wimmerte leise: "Sesshoumaru-sama, wo ist nur Sesshoumaru-sama? Warum hilft er uns nicht?"

Da erschien vor Ishaya wie aus dem nichts eine Gestalt.

Es war ein Mann mit einer Rüstung, er hatte langes, silberweisses Haar und hielt ein Schwert in der Hand. Frisches Blut klebte daran und seine schmalen Augen musterten die Dämonin ausdruckslos.

Diese erhob sich mühsam und starrte ihn trotzig an.

Wer war dieser Mann? Noch nie zuvor in ihrem Leben, hatte Ishaya bei einem Menschen eine so starke Aura gespürt.

War er etwa auch ein Dämon?

Seine unergründlichen Augen hatten die Farbe von flüssigem Gold. Wenn der sich auch an Rin vergreifen wollte, musste er zuerst an ihr vorbei!

Dann, nur einen Wimpernschlag später stand er plötzlich nicht weniger als einen Meter vor Ishaya.

Diese erschrak heftig, hob blitzschnell einen Arm und verpasste ihrem Gegenüber eine Ladung des Pfeffersprays.

Der Mann trat seelenruhig einen Schritt zurück, sein Gesicht war wie versteinert. Er verzog keine Miene, aber aus seinen glänzenden Augen rannen feine Tränen und das Weiss hatte plötzlich eine beträchtliche Menge roter Äderchen erhalten.

Wortlos hob er das Schwert und holte zum Schlag aus.

"Nein! Sesshoumaru-sama, halt!!", rief Rin, welche verunsichert durch die Ruhe hinter Ishayas Rücken hervorgespißt hatte.

"Sie hat mich beschützt vor den Dämonen, sie ist nicht böse!"

Der Mann verharrte in seiner Bewegung. Ishaya hörte nun ein unheimliches Knurren vor ihr.

Hinter dem Mann mit dem Schwert waren drei weitere Hyänendämonen aus dem Schatten getreten. Alle drei setzten nun gleichzeitig zum Sprung an und fielen kläffend über Rins Bekannten her.

Doch bevor sie ihn auch nur berühren konnten, spritzte Blut in alle Richtungen und die Rümpfe der drei, samt ihren abgetrennten Köpfen, schlugen dumpf auf der feuchten Walderde auf.

Das schneeweisse Haar des Mannes hatte nun eine dunkelrote Maserung erhalten.

Von seinem Gewand liefen feine Rinnsale des Lebenssaftes, doch er verzog weiterhin keine Miene.

Erst als aus der Richtung, wo Takeromaru lag ein Stöhnen zu vernehmen war, wandte er den Blick von der kleinen Rin zu Ishaya.

Aus seinen Lippen kamen nur drei Worte:

"Bring sie weg!"

Es wäre unmöglich gewesen, ihm zu widersprechen, so gebieterisch hatten die wenigen Worte geklungen.

Ein unmissverständlicher Befehl an sie.

Ishaya nickte perplex und fasste Rin an der Hand mit den Worten:

"Komm mit"

Takeromaru hatte sich inzwischen mit brummendem Schädel aufgerichtet und starrte

den beiden Frauen mordlustig hinterher.

Dann legte er seinen dicken Hals so weit es ging in den Nacken und stiess ein schrilles Heulen aus. Nur wenige Minuten später erschienen duzende Hyänengestalten. Einige hetzten sofort Ishaya und Rin nach, während sich der Rest samt ihrem Anführer auf Sesshoumaru stürzte!

Fortsetzung folgt.....